

Merkblatt zur Manuskriptgestaltung

„Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde“

-Sammelbände-

Die Manuskripte erbitten wir als digitale Version (bevorzugt als Word-Dokument). Die Texte sollen nach neuer Rechtschreibung, 1,5-zeilig in Times New Roman, 12 pt eingereicht werden. Verwenden Sie bei der Abfassung des Manuskripts nur die Standardeinstellungen Ihres Computers, d. h. ohne zusätzliche Formatierungen und Steuerbefehle (keine Silbentrennung und Tabulatoren u. ä.).

Textgestaltung

Historische bzw. zeitgenössische Quellenzitate und Interviewpassagen werden *kursiv* ohne Anführungszeichen wiedergegeben. Zitate aus Sekundärquellen werden dagegen in Anführungszeichen und nicht kursiv wiedergegeben.

Hervorhebungen im Originalzitat oder durch den Autor erfolgen fett markiert bzw. mit dem Hinweis: „[Hervorhebung d. V.]“.

Textergänzung in Zitaten: „zitiertes Text [Ergänzung] zitiertes Text.“

Textauslassung in Zitaten: „zitiertes Text [...] zitiertes Text.“

Zwischen Jahreszahlen werden lange Bindestriche gesetzt, zwischen Seitenzahlen kurze. (1813–1815)

1830er-Jahre. Punkte bei Zahlen über 1.000.

Wörter und Begriffe, die als Termini zu kennzeichnen sind bzw. im Folgenden näher erläutert werden oder von denen man sich als Autor distanzieren möchte, werden in einfache Anführungszeichen („Text“) gesetzt (Beispiel: „in der katholischen Kirche ist ‚Kredenz‘ die Bezeichnung für...“).

Fußnotenverweisziffern werden im Text hochgestellt ohne Klammer und Punkt. Sie stehen – soweit sich der Verweis nicht auf Begriffe oder Satzteile innerhalb des Satzzeichens bezieht – nach dem Satzzeichen.

Deutsche Übersetzungen von Texten in [Klammern, ohne Anführungszeichen].

Fußnotenteil

Die Fußnotenziffern stehen frei mit einem Leerzeichen als Zwischenraum zum Fußnotentext.

Die zitierten Titel erscheinen bei **erster Nennung** mit vollständigen bibliografischen Angaben. Siehe Beispiele für Monografien¹, Sammelbände², Quellenwerke³, Rezensionen⁴ sowie Beiträge in Sammelbänden⁵,

¹ Winfried Müller, Die Aufklärung (Enzyklopädie deutscher Geschichte 61), München 2002.

² Martina Schattkowsky (Hg.), Das Erzgebirge im 16. Jahrhundert. Gestaltwandel einer Kulturlandschaft im Reformationszeitalter (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 44), Leipzig 2013.

³ Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bde. 1-3: Urkundenbuch des Hochstifts Meissen, hrsg. von Ernst Gotthelf Gersdorf, Bd. 1, Leipzig 1864, S. 78, Nr. 82. (kann bei mehrmaliger Verwendung abgekürzt werden [CDS]).

⁴ Enno Bünz, Rezension von Hans-Dietrich Kahl, Heidenfrage und Slawenfrage im deutschen Mittelalter. Ausgewählte Studien 1953–2008, in: NASG 84 (2013), S. 320-322.

Zeitschriften⁶, Lexika⁷ und im Internet⁸.

Bei **Rückverweisen auf bereits genannte Titel** wird wie folgt abgekürzt: Verfasser-Nachname (unterstreichen), Titelstichwort und in Klammern (wie Anm. ##) [Komma], Seitenzahlen.

Als Abkürzungen in Fußnoten gelten: Hg., Hgg., hrsg. von, vgl., Anm., ebd., Ders., Dies., Diess., z. B., ND, S., fol., Bl., Bd., Nr. Diese sind durchgehend einheitlich zu verwenden. Ein nachfolgender Verweis auf denselben Titel erfolgt mit ‚ebd.‘.

Mehrere Titel in einer Fußnote werden durch Semikolon voneinander getrennt; vor ganzen Sätzen stehen lange Bindestriche.

Beim Zitieren ungedruckter Quellen wird der Quellenstandort beim ersten Mal mit komplettem Namen angegeben, danach kann er mit korrekter Sigle abgekürzt wiedergegeben werden. Beispiele: Österreichisches Staatsarchiv, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (im Folgenden: HHStA Wien); Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden (im Folgenden: HStA Dresden).

Bei eingeführten Zeitschriften und Reihentiteln sollten Abkürzungen und Siglen verwendet und in einem Abkürzungsverzeichnis aufgelöst werden.

⁵ Ira Spieker, *Erfahren – Erinnern – Erzählen*. Aus *Leben wird Geschichte*, in: Ira Spieker/Uta Bretschneider (Hgg.), *Lebens(um)wege. Flucht, Vertreibung und Neubeginn in biographischen Skizzen*, Erfurt 2011, S. 11-28.

⁶ Christian Ranacher, *Die Zisterzienserabtei Altzelle in der Reformationszeit*, in: *NASG* 83 (2012), S. 1-34.

⁷ Hans-Christof Kraus, *Artikel: Wilhelm Heinrich Riehl*, in: *Deutsche Biographische Enzyklopädie*, hrsg. von Walther Killy/Rudolf Vierhaus, Bd. 8, München 1999, S. 299.

⁸ Sarah Wall, *Focused Ethnography: A Methodological Adaption for Social Research in Emerging Contexts*, in: *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research* 16 (2015), Nr. 1, <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/2182/3729> [Zugriff am 18.12.2014].